

Morgana

Amplifier No. 3

In Illingen/Baden Württemberg ist Morgana Amps (Boutique Tube Amplification) beheimatet. Seit rund zehn Jahren baut dort Enzo Morgana, selbst Musiker, seine Verstärker. Angefangen hat er schon lange davor mit Modifikationen und Reparaturen. Doch enttäuscht von den allgemeinen Qualitätsstandards, war der Schritt zur Eigenfertigung nur eine logische Konsequenz.

Von Peter Fritsch

Mit Akribie und großem Know-how sind seine Amps gefertigt, und man merkt sofort, dass hier jemand voll hinter seinen Produkten steht, denn er hat sich mittlerweile einen ausgezeichneten Ruf erworben. Enzos Produktpalette ist klein, aber fein. Drei Bassverstärker und vier sehr unterschiedlich aufgebaute Gitarren-Amps mit dazu passenden Cabinets sind auf seiner Homepage zu finden. Enzo geht dabei seinen eigenen Weg. Da ist zum einen sein hoher Qualitätsanspruch, mit besonderem Augenmerk auf sauberste Verarbeitung, die Auswahl der Bauteile und seine ausgeklügelten Schaltungen. Zum anderen ist es die Charakteristik der Verstärker selbst, die soundmäßig zwar in die eine oder andere Richtung gehen (britisch bzw. kalifornisch), aber niemals einen Nachbau irgendwelcher alten Amps darstellen. Es handelt sich stets um sein eigenes Design, entstanden nach langer Entwicklungsarbeit. Wie es sich für einen richtigen Boutique-Hersteller gehört, geht er auf den Kunden ein und kann den Sound ganz nach Belieben noch feintunen. Allein durch den Einsatz unterschiedlicher Röhren ist diesbezüglich schon viel zu erreichen. Enzo Morgana ist da für alles offen. So war ich gespannt, von welcher Seite sich der Morgana No 3 zeigen würde.

Orange Levant

Auf den ersten Blick wirkt der Kleine sehr kompakt und äußerst ansprechend: eigene Optik, nicht Mainstream und vor allem in Orange Levant. Mir gefällt diese Farbe schon immer, nicht umsonst ist mein eigener Amp, den ich für alle Cover-Mucken verwende, in diesem Ton gehalten. Außerdem: Wer sagt, dass alle Amps schwarz sein müssen? Etwas Abwechslung kann nicht schaden, und wer Enzos Homepage anschaut, findet einiges an farblichen Möglichkeiten. Beim zweiten Blick fällt mir auf, dass sehr solide gearbeitet worden ist. Die Holzgehäuse bestehen aus 18 mm Birkenmultiplex, was für die nötige Stabilität sorgt. Alles wirkt äußerst sauber und präzise verarbeitet, wie man es nur selten zu Gesicht bekommt. Die Front- und Rear-Panels sind schwarz eloxiert und tiefengraviert, was deutlich aufwendiger herzustellen ist als einfacher Druck. Das Entscheidende ist natürlich das Innenleben. Und hier

wurde nicht am falschen Ende gespart. Um ein paar Eckdaten zu geben: Nur beste Bauteile finden Verwendung, das Chassis besteht aus dickem Aluminiumblech, der Ringkerntrafo für das Netz ist eine Sonderanfertigung. Doch vor allem wird der Ausgangstrafo, der so entscheidend für den Klang ist, aus hochwertigsten Blechen eigens für Morgana hergestellt. Die Schaltung selbst ist in weiterentwickelter Lötleistentechnik aufgebaut, also Point-to-point handverdrahtet, damit die hochohmigen Röhren ihren optimalen Klang entfalten können.

Vier selektierte EL84M Röhren, von denen zwei zwecks Leistungsreduzierung abschaltbar sind, zeigen sich für eine Ausbeute von 30 Watt verantwortlich. In der Vorstufensektion arbeiten drei 12AX7 (1 x Sovtek12AX7LPS, 1 x TAD7025 & 1 x Sovtek 12AX7WA) und für die Gleichrichtung sorgt eine 5A R4 von Sovtek.

Die kleine Box steht dem Verstärker in nichts nach. Das sehr kompakte Teil ist hinten offen, die zwei Klangholzpaneele oben und unten sind nicht mit Tolex bezogen, um einen gewissen Holzanteil im Sound zu ermöglichen. Das Cabinet ist mit zwei unterschiedlichen Speakern bestückt. Den Platz teilen sich ein Fane Medusa 10-75 und ein Warehouse G 10 C.

Einfache Bedienung & purer Sound

Beim Morgana No. 3 handelt es sich um einen einkanali- gen Verstärker. Er ist puristisch geraten, auf jeglichen überflüssigen Schnick-Schnack wurde großzügig verzichtet. Auf der Vorderseite tummeln sich neben der Eingangsbuchse Bass und Treble, Volume und Master, Brilliant-Regler (ähnlich dem Cut- Regler beim Vox), dazu noch Standby-Schalter und Power Light. Die Rückseite ist noch sparsamer bestückt: zweimal Speaker Out, Impedanzwahlschalter, ein Switch, um die Leistung zu halbieren, zwei Sicherungen, Power On/Off und der Anschluss für den Kaltgerätestecker. Einen Einschleifweg sucht man vergebens. Wenn man mit Effekten arbeiten will, muss man sie eben vor dem Eingang platzieren. Dass so etwas funktioniert, haben unzählige Aufnahmen bewiesen, die inzwischen zu Klassikern geworden sind. Dann es heißt es für mich Plug and Play! So schlicht das

Konzept ist, so direkt geht der Morgana No 3 zu Werke. Zuerst habe ich mit einer eher cleanen Einstellung begonnen. Sehr klar und ausgesprochen warm klingt es einem aus den Speakern entgegen. Ein eigenes hohes Timbre rundet den Sound nach oben hin ab, sodass immer ein sehr offener Klangeindruck entsteht. Dabei wird sofort klar, dass man es mit keinem Schönfärber zu tun hat! Exakt das, was man reinsteckt, wird einem zu Gehör gebracht. Deshalb wird der individuelle Sound einer jeden Gitarre und Pickup-Stellung ganz deutlich herausgestellt. Die Dynamik ist beeindruckend, das heißt, jede Nuance wird gnadenlos übertragen. Hier zeigt sich, wer gut picken kann (kleiner Tipp: Wem die Dynamik bei clean eingestellten Amps zu groß ist, den Volume-Regler an der Gitarre nicht voll aufdrehen, sondern etwa um ein Viertel reduzieren, das bringt schon einiges). Die Klangregelung ist besonders gelungen. Sie kann den Sound nicht grundsätzlich verbiegen, es geht vielmehr eher um die Feineinstellung oder Anpassung an die jeweilige Gitarre und den Raum. Die Regler beeinflussen sich dabei nicht gegenseitig. Treble und Brilliant gehen äußerst subtil zu Werke und machen den Klang in keiner Einstellung dumpf oder muffig. Sehr effektiv dagegen agiert der Bass, der aktiv dazugemischt oder rausgenommen werden kann.

Mit steigendem Gain kommt dann der ganz eigene kratzige Anteil zum Vorschein, der sehr in Richtung Vox tendiert, also deutlich anders klingt als zum Beispiel ein Marshall- oder Fender-Typ. Auch bekommt man nicht allzu viel Unterstützung durch Kompression, da muss man schon selber arbeiten. Dafür bleibt die außerordentlich dynamische Bandbreite, die ihresgleichen sucht. Ein kleines, aber wichtiges Detail bleibt noch zu entdecken. Der Bassregler ist als Push-Pull-Poti ausgelegt, der gezogen einen ganz anderen Soundcharakter offenbart. Durch dieses Tone-Shaping erhält man ein eigenes Mittenspektrum, das sich richtig nach durchsetzungsfähigem Rock'n'Roll Sound anhört. Super fürs Solospiel.

Bei Amps mit etwas niedriger Leistung lässt sich außerdem gut mit der Endstufenverzerrung arbeiten, was sehr interessante Ergebnisse liefert. Ausprobieren lohnt sich immer. Also Volume reduzieren und Master aufreißen, das hat schon eine ganz andere Tonentwicklung als umgekehrt. In der 15-Watt-Stellung habe ich das ausgiebig getestet, was allerdings immer noch eine ganz gehörige Lautstärke zur Folge hat. Die nur 15 Watt sind doch mehr, als man glauben möchte. Der Sound war bis zum Ende absolut überzeugend. Eher singend und niemals harsch.



So konnte ich mit einer Les Paul ganz eigenes Feedback erlangen. Gerade als der Ton am Abklingen war, kippte er in den nächsten Oberton, um dann, fast clean klingend, stehenzubleiben. Wirklich super. Eine weitere Besonderheit stellt der Ausgangsrafo dar: Wenn die Leistung halbiert wird, ändert sich die Impedanz nicht, sie muss also nicht extra angepasst werden.

Klar habe ich dann noch beide, also Volume und Master, weit in die Sättigung gefahren, was beim Morgana No. 3 möglich ist, da kein High-Gain Monster am Werke ist und die Verzerrung maximal ein sehr kräftiges Crunch zur Folge hat. Selbst hier arbeitet der Amp mit erstaunlicher Dynamik und eher dezenter Kompression. Mit einer Strat sind bei zartem Anschlag immer noch fast cleane Single Notes möglich, während mit einer guten Les Paul richtig saftige Lead Lines erklingen. Wenn eine Gitarre gut losgeht, ist man damit eindeutig im Vorteil, wenn man aber erst hart arbeiten oder um den Ton kämpfen muss, macht das nur halb so viel Spaß. Dafür wird man bei leichtgängigen Exemplaren reichlich belohnt mit einer Fülle von Nuancen, die man mit den Fingern hervorzaubern kann. (Dafür sind solche Gitarren bei aufgedrehten High Gain Amps dann kaum mehr im Zaum zu halten.) Vor allem



DETAILS

Hersteller: Morgana Amps
Modell: Morgana No. 3
Herkunftsland: Deutschland
Bauart: Topteil
Vorstufenröhren: 3 x 12AX7
Endstufenröhren: 4 x EL84M
Arbeitsweise: Class AB
Gleichrichterröhre: 5A R4
Ausgangsleistung: 30 Watt, schaltbar auf 15 Watt
Kanäle: 1 **Eingänge:** 1
Regler: Bass, Treble, Volume, Master, Brilliant
Ausgänge: 2 x Speaker Out 4,8, 16 Ohm
Einschleifweg: keiner
Besonderheiten: Alu-Chassis, handverdrahtet in Lötleistentechnik, speziell angefertigte Ausgangsstraßen
Gewicht: 13,3 kg
Maße (B x H x T): 51 x 24,5 x 25 cm
Preis: ab 2.300 Euro
Komplettpreis Amp plus Box mit diesen Speakern: 3.000 Euro

Box:
Modell: 2 x 10 Custom
Typ: halboffen 2 x 10"
Speaker: 1 x Fane Medusa 10-75, 1 x Warehouse G10C
Gewicht: 18,6 kg
Maße (B x H x T): 60,5 x 30,5 x 40,5 cm
Preis: auf Anfrage (je nach Speakerwahl)
Getestet mit: Gibson R8, R9, LP Custom, CS Strat Relic 56, 60, 68, CS Tele 53, 63, Will Ray Signature, PRS '89

www.morgana-amps.com



mit meinen Paulas, meinen Strats und zwei meiner Tellies hat mir das sehr viel Vergnügen bereitet. Ganz interessant war im übrigen meine Les Paul Custom mit '57 Classic Pickups. Diese doch sehr mittig klingenden Tonabnehmer, die dazu neigen, den Sound schnell dicht zu machen, harmonierten mit dem Morgana ganz ausgezeichnet.

Speakers and Cabinets

Die Verwendung verschiedener Speaker und Cabinets führt zu unterschiedlichsten Resultaten, die nicht zu unterschätzen sind. Die mitgelieferte 2x10" Box punktete vor allem im unverzerrten Bereich, könnte aber bei höheren Gain- und Lautstärken für meinen Geschmack den kratzigen Anteil etwas dezenter darstellen. Nach ausgiebiger Einspielzeit dürfte das sicherlich besser werden. So habe ich einige meiner Cabinets mit herangezogen, alles 2x12" Boxen. Als erstes kam eine geschlossene mit Vintage 30 Speakern dran: Insgesamt klang sie schlank, der kratzige Anteil war angenehm gemäßigt und vom Gesamteindruck alles ein wenig mehr legato und für mich ideal für Classic Rock! Die nächste war eine offene mit Tone Tubbies. Der Eindruck war erwartungsgemäß völlig anders: sehr warm

und mit reichlich Tiefmitten gesegnet, trotzdem blieb eine gewisse Rauheit im kratzigen Anteil, beileibe also kein Weichmacher. Das beste Ergebnis allerdings lieferte die offene Two Rock mit einem Eminence 65 Special Design und einem WGS 12-65 Special Design. Bei dieser Zusammenstellung lief der Amp zur Höchstform auf. Eine ideale Frequenzverteilung und ein genau richtig dosierter kratzig aggressiver Anteil machte das Spielen zur reinsten Freude. Klar, das ist immer Geschmackssache, aber gerade deshalb lohnt sich die Suche nach der optimalen Kombination, denn die Unterschiede zwischen den einzelnen Typen sind wirklich enorm.

Angeblasen und Krallen ausgefahren

Wer einen Amp wie den Morgana No. 3 spielt, wird sicherlich den einen oder anderen Bodentreter ausprobieren. Vor allem alle Arten von Verzerrern erfreuen sich großer Beliebtheit, um beispielsweise ein höheres Gain-Potenzial auszuschöpfen. Um es kurz zu machen: Mit allen Teilen, die ich verwendet hatte, harmonierte der Verstärker bestens. Ob mild wie ein Tube Screamer, klassisch wie der Guv'nor oder modern wie der Red Secret, jedes Mal wurde ich mit einem super Ergebnis belohnt. Das eröffnet sofort eine Menge neuer Möglichkeiten, die der Experimentierfreude praktisch keine Grenzen setzt.

Einen absolut überzeugenden eigenen Amp hat Enzo Morgana mit dem No. 3 kreiert und keine x-te Kopie irgendeines Klassikers. Ganz schlicht gehalten, stellt er ein ideales Werkzeug für Musiker dar, die einen puristischen Sound bevorzugen. Äußerst dynamisch und offen bis in kräftigen Crunch hinein zeigt er immer seine Krallen. Er ist eben nichts für Softies. Die Box unterstützt diese Eigenschaften noch kräftig, doch besteht immer die Option, andere Speaker oder Cabinets zu ordern. Wenn es um die persönliche Abstimmung geht, ist man bei Morgana offen für alle Wünsche, was gegenüber Großserienherstellern schon von entscheidendem Vorteil ist. Durch die Möglichkeit, per Zugschalter am Bass-Regler den Charakter stark zu verändern, und da er auch sehr gut mit allen Verzerrern zurechtkommt, ist er vielseitiger zu verwenden, als anfangs vermutet. Von klarem Rhythmus über Country, Blues bis Classic Rock, der Morgana No. 3 deckt ein weites Spektrum an Einsatzgebieten ab. Eine Klasse Alternative zum üblichen Einheitsbrei. ■

